

schwer und sein Terrain der Erfahrung ausmessend mit seinen Worten. Er greift in die Nähe, um sich Dimensionen sprachlich zu erringen.

Inge Meidinger-Geise

Alt-Gunzenhausen. Beiträge zur Geschichte der Stadt und Umgebung. Heft 39/1981.

Hrsgbr.: Verein für Heimatkunde Gunzenhausen. Brosch., 145 SS.

In der vertrauten, schlichten, doch gediegenen Gestaltung liegt das neue Heft des Vereins für Heimatkunde Gunzenhausen vor, entstanden unter der bewährten Redaktion von Wilhelm Lux, des Vorsitzenden des herausgebenden Vereins, der auch im Vorwort „Zum Geleit“ rückblickend, dankend und in die Zukunft weisend die Veröffentlichung einleitet und eine Reihe von Beiträgen liefert: „Rentamt und Rentamtsmänner von Gunzenhausen“, ein Stück Verwaltungsgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart; „Die Leonhardsruh“, Besitz- und Landschaftsgeschichte; und schließlich „Lebensbilder aus Gunzenhausen“, eine gute Idee, verstorbene verdiente Mitbürger mit Bild und Lebensbeschreibung zu würdigen. Von Martin Winter kommt „Zur frühen Geschichte der Edlen von Truhendingen im Hahnenkamm“, Beschreibung des Geschlechts, *das die mittelalterliche Geschichte des Gunzenhäuser Landes entscheidend prägte*. Johann Schwenk ehrt den verstorbenen „Pfarrer Dr. Theodor Stark von Dittenheim. Porträt eines Theologen und Heimatforschers“, der wichtige Arbeiten hinterlassen hat. Otto Rohn, auch Mitarbeiter unserer Bundeszeitschrift, erinnert an das bleibende Werk (da in Leichenpredigten erhalten) eines Geistlichen „Grabreden des Spitalpredigers und Rektors der Lateinschule Gunzenhausen Magister Johannes Achatius Loesch, gehalten in den Jahren 1683 bis 1690“. Hans Schlund behandelt in seinem Aufsatz „Arma-Christi-Kreuze — Symbole der Volksfrömmigkeit“, *eine besondere Art von Kreuzen, die man heutzutage nicht mehr häufig antrifft*: Kruzifixe mit den Marterwerkzeugen Christi. In die Frühgeschichte des Landstriches begleitet Wolfgang Rathsam in „Zur frühgermanischen Besiedlung im Hahnenkamm und im Altmühltal bei Gunzenhausen“. Das besonders biographisch ausgerichtete Heft ist dem Heimatforscher Wilhelm Lux zum 75. Geburtstag gewidmet, somit die hochverdiente Ehrung eines Mannes, der auch schon, ebenso wie Martin Winter, der Bundeszeitschrift

Beiträge geliefert hat. — Diese Schrift, solide, einschließlich der Klischees, von der Buchdruckerei Emmy Riedel GmbH in Gunzenhausen hergestellt, schließt sich ihren Vorgängern gleichwertig an und läßt auf weitere hoffen.

Hinweis:

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. 68. Band 1981. Nürnberg 1981, Selbstverlag des Vereins f. Gesch. d. Stadt Nürnberg.

Christa Schaper: Die Ratsfamilie Rummel — Kaufleute, Finanziers und Unternehmer; Svetozar Sprusansky: Das Haupt des hl. Sebald. Zur Geschichte des Nürnberger Stadtheiligen und seiner Verehrung; Franz Krautwurst: Anmerkungen zu den Chorales des Nürnberger Heiliggeistspitals im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts; Rudolf Eckstein: Der Klausurkirchhof des Klarissenklosters zu Nürnberg und seine Gräber nach dem Totenbüchlein der Anna Ketzler; Gerhard Seibold: Die Blommart und ihr Handelshaus. Ein Beitrag zur Geschichte der niederländischen Kaufleute im Nürnberg des 17. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Familien de Brasserie, Buirette und von Lierdt; Hans R. Purschke: Puppenspiel und verwandte Künste in der Reichsstadt Nürnberg; Peter Koch: Nürnberger Versicherungswesen in Vergangenheit und Gegenwart; Wilhelm Schwemmer: Aus der Geschichte des Gartenwesens Johannisstraße 19. Kleinere Beiträge: Lotte Kurras: Ein Bildzeugnis der Reformtätigkeit des Nürnberger Katharinenklosters für Regensburg; Karl Kohn: Der Starck'sche Kruzifixus — Ein Werk des Veit Stoß; Hermann-Josef Müller: Hector Schöffler und seine Nürnberger Drucke; Franz Willax: Zum Problem der Nürnberger Mittelschichten im 15. Jahrhundert. Anmerkungen zu einer Neuerscheinung; Gerhard Pfeiffer: Neue Forschungen über Leonhard Culmann; Carl Schindler: Ein unbekannter Hymnus auf Hans Sachs. Albert Emil Brachvogels Gedicht „Der Meister-Sänger“; Gerhard Hirschmann: Nürnberger Urkunden in der Universitätsbibliothek Bonn 1824-1980; Günther Schuhmann: Der Reichskleinodienforscher Albert Bühler (1896-1980) und sein Nachlaß. Buchbesprechungen. Neue Arbeiten zur Nürnberger Geschichte. Jahresbericht über das 103. Vereinsjahr 1980.

117. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1981) (378 S., DM 50,—). Selbstverlag des Historischen Vereins Bamberg.

Auslieferung auch durch H. O. Schulze, Lichtenfels. Herausgegeben von Franz Bittner und Lothar Bauer.

Zum 150. Jubiläum des Historischen Vereins Bamberg gingen so viele Beiträge ein, daß die Festschrift geteilt werden mußte. Hier sei der 2. Band vorgestellt. Eine umfangreiche Bibliographie (1976-1981) und 19 Aufsätze, deren Themen von der Vorgeschichte bis zum 19. Jahrhundert reichen, füllen den stattlichen, reich bebilderten Band. Nur einige Arbeiten können hier genannt werden. Otto Meyer legt in „Wirken für die Geschichte“ einen Überblick über die Vereinsgeschichte vor und beschäftigt sich mit den Strukturwandlungen sowie den wissenschaftlichen Bestrebungen, die überregionale Bedeutung haben. R. Endres gibt mit „Ein antijüdischer Bauernaufstand im Hochstift Bamberg im Jahre 1699“ einen Einblick in die soziale Lage der Bauern und die gewalttätigen Konflikte nach dem Bauernkrieg von 1525. Der Aufstand wurde unterdrückt, doch die Handelstätigkeit der Juden beträchtlich eingeschränkt. „Bamberger Orgelbauer der Barockzeit“ werden von H. Fischer und Th. Wohnhaas dargestellt (J. Götz, A. Ph. Schleich, J. Chr. Grebenstein, J. M. Schott, G. L. Krämer). „Die Clesbrücke bei Grammannsdorf“ wird von W. Scherzer aufgrund reiches Archivmaterials eingehend beschrieben (Altstraße und Brücke, die Clesbrückenstiftung, die Baulast, Brückenreparaturen, die Brückenheiligen). In „Die Bamberger Obere Pfarre als Gnadenstätte Unserer Lieben Frau in der Barockzeit“ wertet B. Schemmel das Guttäterbuch, die Kircheninventare, die Mirakelberichte und Mirakelbilder aus und charakterisiert die Obere Pfarre als Gnadenstätte. Mit einer Bilddokumentation zu Salomon Kleiner („Salomon Kleiner zeichnet Altäre in Bamberger Kirchen und in Dettelbach (1725)“) regt Fridolin Dreßler zu Reflexionen über die Liturgie des 18. Jahrhunderts an. „Ein „Baukonzept“ Johann Dientzenhofers für Bamberg“ wird von B. Manitz auf seine Deutungsmöglichkeiten hin untersucht. L. Braun bearbeitet „Die Portraits der Familie Störh“ und beschreibt in einer weiteren Arbeit die Feier des 150jährigen Vereinsjubiläums. H. Hollfelder und B. Pfändner edieren und kommentieren nach einem Tagebuch von Geistlichem Rat A. A. Schellenberger den Franzoseneinfall vom August 1796 in Bamberg. F. Jakubass erzählt über „Karl Rudolf Grumbach, ehemals Abt des Klosters St. Georgenberg“. Auch die übrigen, kleineren Arbeiten

bieten eine Fülle von Details zur Geschichte des Hochstifts Bamberg.

Back P. Siegfried OSA: **Der Basejofer und der Teufel**, Geschichten aus der Rhön. Selbstverlag des Herausgebers Leonhard Rugel, Münnerstadt 1973, Broschur, 107 Seiten.

Der erste Teil der Rhöner Dorfgeschichten des schriftstellernden Augustinerpaters wurde 1973 im FRANKENLAND (S. 49) besprochen. Nach Überarbeitung durch den Herausgeber liegt nun der zweite Teil dieser schlichten, teilweise auch recht amüsanten Geschichtlein vor. Alfred Bötsch aus Reichenbach schuf die eigenwilligen Illustrationen.

KTW

Geuder Walter (Hsg.): **450 Jahre Evangelische Kirche in Obernbreit 1528-1978**.

Anlässlich des Reformationsjubiläums und der Renovierung der Evangelischen Pfarrkirche von Obernbreit gab Walter Geuder-Würzburg ein schmales Heftchen heraus. Auf knapp 16 Textseiten bringt er in gedrängter Kürze das Wichtigste über das Gotteshaus, seine Ausstattung und Renovierung sowie einen Überblick über die Geschichte der ev. Kirchengemeinde.

KTW

Schaub Franz: **Erinnerung an Alt-Aschaffenburg**, querformatiger Leinenband mit 126 Schwarzweißabbildungen auf 120 Seiten. Stürtz-Verlag Würzburg 1978, 30,00 DM.

Zweierlei ist an diesem Bildband besonders hervorzuheben: Die hervorragende Druckqualität der alten Fotografien, die vieles zeigen, das bei der Zerstörung des Stadtbildes von Aschaffenburg unwiederbringlich verloren ging, und vor allem der virtuos geschriebene, von dem ortskundigen Literaten Franz Schaub verfaßte Text. Kostbare Feinheiten in Wort und Bild werden freilich nur den Alteingesessenen aufgehen. Für diesen Personenkreis stellt das Buch ein ideales Geschenk dar.

KTW

Karlstadt a. M., Die Kreisstadt im Lkr. Main-Spessart. Eine kleine Stadtgeschichte von Peter Wehner. 1978. Brosch., 48 S.

Eine kurz gefasste, aber sehr gefällige Broschüre, die enthält, was man über Karlstadt wissen muß. Aus Platzgründen müssen wir uns hier auf diese kurzen Angaben beschränken. Eine historische Zeittafel fehlt nicht, gut geeignet zur schnellen Information. Bemerkenswert der Bildschmuck: Holz- und Linolschnitte von Rudolf Zuber. Saubere Herstel-